



den Landtag beschäftigenden politischen Fragen und Gegenstände sprach. Beide Redner erzielten scheinbaren Erfolg. Man frist allgemein den Wahlausichten mit froheren Erwartungen entgegen wie früher. In einer Vertrauensmänner-Konferenz des gesamten Wahlkreises, die demnächst in Bävalde stattfinden wird, wird die definitive Aufstellung einer Kandidatur beschlossen werden. Auch in dem Wahlkreise Ost- und West-Sternberg, den 1908 der Antisemit Friedrich eroberte und den gegenwärtig der konservative Herr v. Rappensiefel vertritt, steht es jetzt ganz anders aus wie vordem. In dem großen Marktschen Reichsland fand dieser Tage eine Versammlung der Liberalen statt, die einen für die dortigen kleinen Verhältnisse ungewöhnlich starken Zulauf aufzuweisen hatte. Parteisekretär Eibel referierte auch hier und erzielte mit seinen ebenso energischen, wie in der Form maßvollen Ausführungen die lebhafteste Zustimmung der Wählerschaft.

Die Vertrauensmänner der fortschrittlichen Volkspartei des Wahlkreises Sonnenberg-Saalfeld haben am Sonntag in einer gut besuchten Versammlung zu Saalfeld Herrn Geheimen Justizrat Rademacher zu Jena als Reichstagskandidaten einstimmig aufgestellt. Geheimrat Rademacher ist im parlamentarischen Leben kein Neuling mehr, denn er hat bereits in der Legislaturperiode 1881-84 dem Reichstage angehört, und zwar als reichstägiger Vertreter für Jand-Weitz-Jüterbog-Ludenwalle. In Sonnenberg-Saalfeld unterstützt nach dem für nächsten Herbst getroffenen Abkommen die Nationalisten die Kandidatur der fortschrittlichen Volkspartei.

In Wahlkreise Elstert-Niederung ist, wie schon bemerkt, am Sonntag in einer von etwa 200 Wähler der fortschrittlichen Volkspartei besuchten Versammlung in Rautheim Rittergutsbesitzer Arthur Kopp aus Al.-Schmbrach als Reichstagskandidat von der fortschrittlichen Volkspartei einstimmig aufgestellt worden.

### Kaiserliche Anerkennung für das Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

Im Reichsanzeiger vom Mittwoch abend steht geschrieben: „Seiner Majestät dem Kaiser und König ist von dem Minister der öffentlichen Arbeiten ein Bericht über die Verwaltung der öffentlichen Arbeiten in Preußen in den Jahren 1900 bis 1910 im Anschluß an den alljährlichen Verwaltungsbericht vom Jahre 1901 erstattet worden. Wir behalten uns vor, auf den Inhalt des Berichtes im einzelnen zurück zu kommen, dessen aber schon jetzt der Allerhöchste Erlaß seiner Majestät zur weiteren Kenntnis bringen zu sollen, der an den Minister ergangen ist.“ Er lautet:

Von Ihrem, mit zum Beginn eines neuen Lebensjahres vorgelegten Berichtes über die Tätigkeit der in Ihrem Ministerium vereinigten Verwaltungen während des Decenniums vom 1. April 1900 bis 31. März 1910 habe ich mit lebhaftem Interesse Kenntnis genommen. — Es erfüllt mich mit besonderer Befriedigung, daß es gelungen ist, den Anforderungen des in außerordentlichem Maße gewachsenen Verkehrs auf den Eisenbahnen durch planmäßige Erweiterung des Schienennetzes sowie durch Vervollkommnung und bessere Verwertung der Verkehrsmittel unter Weglassung der finanziellen Bedürfnisse des Staates gerecht zu werden und gleichzeitig die Forderung für das Wohl der Angestellten und Arbeiter weiter auszugestalten.

Mit Genehmigung habe ich ferner von der energischen Finanzmaßnahme der Durchführung der wasserwirtschaftlichen Werke, von der weiteren Aufgestaltung der Seehäfen und Seeschiffahrtsstraßen sowie von der Vervollkommnung der Seeeisenbahnanlagen und nicht minder von den Leistungen der Hochbauverwaltung während des abgelaufenen Jahrzehnts Kenntnis genommen. — Jedem ich Ihnen und den Beamten Ihres Ressorts meine Anerkennung und meinen Dank für Ihre treue Pflichterfüllung erneut ausspreche, will ich die Verbilligung des Berichtes genehmigen.

Berlin, den 6. Februar 1911.

Wilhelm R.  
An den Staatsminister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach.

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Kaiser Franz Joseph ist Mittwoch nachmidtag nach Budapest abgereist. In Personenausschuss der ungarischen Delegation wurde am Dienstag der Reichstagsminister Freyer v. Schönath Mittelungen über die geplante Reform der Verfassung, namentlich auch über die Einführung der zwölfjährigen Dienstzeit. Die Freude darüber wird leider stark getrübt durch die gewaltigen Kosten der in Aussicht genommenen Reformen. — Der Unterricht an der Krakauer Universität wird im Wintersemester nicht wieder aufgenommen werden.  
**Frankreich.** Der französische Ministerrat hat den Rentenantrag v. S. Favre seiner Funktion beim

Großen Generalstab entzogen und ihm einen Verweis erteilt wegen eines in einem Pariser Morgenblatt erschienenen Artikels über die Marine, dessen Sprache die Dignität bedrängte. — Die zehn Eisenbahn-Gesellschaften und Journalisten, welche in den letzten großen Eisenbahnerstreik beteiligt sind, sind vor das Pariser Schlichtungsgesicht gestellt worden.  
**England.** Die russischen Terroristen melben sich wieder in Caelm (Russisch-Polen) erschossen. Dienstag nacht unbekannt gebliebene Verbrecher einen in verfolgten Polizeibeamten. Auf der Flucht waren sie dann eine Bombe, durch deren Explosion eine Person getötet und vier verwundet wurden. Einer der Verwundeten, der im Verhaftet steht, die Bombe geworfen zu haben, liegt im Krankenhaus.

**Niederlande.** Die Zweite Kammer hat den Ränverzechtigungsentwurf ohne Debatte den Kommissionen überweisen, deren Sitzungen am Mittwoch begonnen.

**Türkei.** Neue türkische gerichtliche Bestimmungen. Die türkische Richter melben, hat die Worte den türkischen Geschäftsträger in Wien beauftragt, die Anwartschaft der türkischen Regierung auf die Grenzprovinzen zu lenken, die seit einiger Zeit häufiger geworden sind. — Zur Vermeidung des Aufstandes in Arabien ist ein Vorbeugendes Schiff „Zafsu“ ein weiteres türkisches Bataillon nach Aden abgegangen. Wie dem Generalstab mitgeteilt wurde, wird der Verkehr zwischen Aden und Sanaa durch optische Telegraphen aufrechterhalten. — Von südafrikanischer Seite wird gemeldet: Die im Jemen eingeführten Verordnungen vom 1. und 2. Korps sind drei Stunden vor Soobida auf Araber gestoßen. Nach heftigem Kampf zogen sich die Araber mit einem Verlust von 150 Mann einige Stunden weit zurück; die Truppen hatten 50 Tote und Verwundete. — Aus den Begleitern Damaskus nach Jerusalem werden Angriffe der Beduinen auf türkische Militärs gemeldet; es wurde sofort eine energische Verfolgung aufgenommen bei der die Beduinen namhafte Verluste erlitten.

**Mexiko.** Der Generalkonvent von Mexiko erklärt die Richtigkeit, daß in der jüngsten vier Europäer überfallen und ermordet worden sind, für unzureichend. Herzog und Herzogin von Orleans. Der Senat der Union hat die im Verzecht für den Anfall von 125000 Dollars herabgesetzt. — Aus El Paso (Texas) wird berichtet, daß die Revolutionäre bei Casas Grandes das zum Entsch der Stadt Juárez bereitende 18 mg kanische Infanterie Regiment aufgegeben haben. — Wie aus Puerto Cortez gemeldet wird, haben die Aufständischen, die von den Regierungstruppen am 1. Februar geräumte Stadt besetzt. — Der Reich von Honduras Dapila hat mit dem früheren Präsidenten Donilla einen Waffenstillstand abgeschlossen. — Nach einer Meldung aus Cap Haitien hat General Miltonard und fünf andere Führer der Aufständischen am Dienstag abend in Be Trou aus dem Gefängnis geholt und erschossen worden.

### Deutschland.

Berlin, 9. Febr. Der Kaiser empfing gestern vormittag den Geheimen Kommerzienrat Georg W. Rosenstein und um 12<sup>Uhr</sup> eine Deputation des kaiserlich-russischen Grobno-Hajaren Regiments. Die Herren waren auch zur Frühstücksstafel geladen. Bei dieser saß der Kaiser gegenüber der Kaiserin. Rechts vom Kaiser folgten zunächst der russische Vojwachter Graf v. d. Olen-Soden, Prinzessin Heneich, russischer General v. Lattschew, links russischer Oberst v. Weiser Rosenthal. Rechts von der Kaiserin saßen Prinz Heneich, Prinzessin Friedrick Karl von Hessen, Prinz Joachim, Staatssekretär v. Riedern Wachter, General v. Rosenstein, Kapitän zur See v. Hinge, links russischer General v. Kaufmann, Prinzessin Viktoria Louise, russischer General v. Michelsen, Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie Freiherr v. Lyncker u. s. — Der Kaiser hat sich eine leichte Erkältung zugezogen und sieht sich auf Anraten der Ärzte gezwungen, für einige Tage das Zimmer zu hüten. Zu irgend einer Gelegenheit gibt jedoch das Befinden des Monarchen keinen Anlaß. Es war daher auch nicht nötig, den gestrigen Hofball abzulegen, an dem jedoch der Kaiser nicht teilnahm.

(Der Kronprinz) tritt, wie ein Kabeltelegramm des „N. A.“ meldet, am 25. d. M. auf dem englischen Dampfer „Arabia“ von Bombay die Heimreise an.

(Kein Besuch des Kaisers beim Papst.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „In der Presse werden Gerüchte über einen bevorstehenden Besuch des Kaisers und Königs beim Papst verbreitet. Wir möchten demgegenüber bemerken, daß, wie in früheren Jahren, ein Aufenthalt auf der Insel Kosu geplant ist. Die an dieser Reise geknüpften weiteren Kombinationen sind nicht zureichend.“

(Die Ratgeber des Kaisers), die ihm vorgeschlagen haben, jetzt eine Reise nach Rom zu unternehmen, sind, wie die „S. C.“ schreibt, mit Blindheit geschlagen. Eine solche Reise würde die allerweitesten Reise betreffen, und die Erregung würde noch größer sein, nachdem jetzt die päpstlichen Organe erklärt haben, der Papst würde in diesem Jahre, dem kirchlichen „Zwanzigjahr“, keinen Fürsten empfangen. Diejenigen, die dem Kaiser jene Reise angeregt und die entsprechenden Nachrichten in die Presse gebracht haben, haben es also dahin gebracht, daß auf jeden Fall das Ansehen Deutschlands einen Schaden erleidet. Denn wenn der Kaiser jetzt wirklich nicht nach Rom gehen sollte, so würde allgemein, und sichinbar nicht mit Unrecht, geglaubt werden können, daß diese Unterlassung der Reise nicht deswegen geschieht, weil der Kaiser als protestantischer

Fürst jetzt nicht demjenigen seine Aufwartung machen will, der den Protestantismus geschmäht hat, sondern weil der Papst gegenwärtig ihm und anderen Fürsten den Empfang verweigert. Und eine solche Aufwartung, die sich Bahn brechen könnte, wäre eine schwere Demütigung für deutsches Empfinden.

(Die eifrigste Staatsdebatte.) Am Dienstag brachte im Bundesausführer Staatssekretär Röhler den Etat ein, der ungünstiger ist als der des Jahres 1909. Es müssen 4 121 000 Mk. durch Anleihe beschafft werden, über eine Million Mark mehr als im Vorjahre. Für die Unterstutzung der Binnsee wird eine Vorlage in Aussicht gestellt. Man müsse an die Steuerreform denken, mit der allerdings, bevor die Verfassungsvorlage in irgendeiner Form entschieden sei, das Parlament nicht befaßt werden könne. — Für das Zentrum sprach Abg. Ricklin in eingehender Weise über den Etat. Er bemerkte, daß im Reich so wenig Verständnis für die eifrig-loyalistischen Binnsee, für die Schiffahrtsgeldgaben und das Railgeiz vorhanden sei. Das Verstehen der mittleren Beamten, Reichsbeamte zu werden, zeige, daß die Leute sich noch immer als Fremdlinge vorfühlten. — Der liberale Abgeordnete Wolf befaßte sich ausschließlich mit der Verfassungsreformvorlage im Reichstag und forderte die völlige Autonomie. Wenn auch die Vorlage nicht das Gehnzel der liberalen Blätter bringe, so würde sie doch nicht abgelehnt werden, da die Errichtung des Gehnzel nicht unmöglich mache; doch müsse das Ernennungsrecht des Kaisers etwas eingeschränkt werden.

(Das Zentrum) führt wieder einmal ein altes Theaterspielchen auf. In der Kommission des Reichstages zur Vorbereitung des Elsaß-Lothringischen Verfassungsentwurfes stellte es am Mittwoch den Antrag, die Reichslande sollten einen selbstständigen Bundesstaat bilden und in dem Bundesrat durch drei Stimmen vertreten sein. Die Vinte stimmte natürlich dieser Ansetzung zu, weil sie ihren eigenen Auffassungen entspricht. Daß der Antrag aber für die Regierung unannehmbar ist, das war schon vom Bundesratstische bei der ersten Sitzung deutlich erklärt worden, und auch in der ersten Sitzung wehrte sich die Regierung mit aller Kraft gegen diese Zentrumsvorlesung. Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man uns dazu: Wie lange will man denn eigentlich das deutsche Volk damit beschäftigen, daß man die vom Zentrum in der ersten Sitzung der Kommissionen gestellten radikalen Anträge für ernst nimmt? Es ist ein offenes Geheimnis, daß alle solche Anträge niemals ernst gemeint sind. Jeder Mensch weiß, daß das Zentrum, wenn Anträge dieser Art angenommen werden, selbst es ist, daß in der zweiten Sitzung „schweren Herzens“ den Antrag wieder vortreibt und zurückzieht. Man kann sich Art des parlamentarischen Vorgehens eigentlich nur ein Possenspiel nennen, das aufgeführt wird, um den linksstehenden Zentrumswählern Sand in die Augen zu streuen. Daß sich auf diesem Possenspiel Staatssekretäre und Regierungsvertreter mit ernsthaften Einwendungen erheben, ist zwar bei unsren gegenwärtigen Zuständen nicht verwunderlich, aber doch bedauerlich.

### Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 8. Februar.) Im Vorstag wurde am Mittwoch in der fortgesetzten Beratung des Verfassungsentwurfes gesegnet zunächst der Antrag Daple, bei dessen Zustimmung sich am Dienstag die Beschlußfähigkeit des Hauses ergeben hätte, angenommen, danach muß die Geschäftsverteilung künftig innerhalb des Präsidiums der Landtage in mündlicher Verhandlung erfolgen. Am folgenden Montag wurde der Antrag verlangt, weiter, daß die Angelegenheiten der Staatskassen bei Vorhandensein mehrerer Angelegenheiten nach dem Anfangsbuchstaben der ältesten Angelegenheiten bestimmt werden soll. Abg. Heine (Sag) begründete diesen Antrag unter Hinweis auf verschiedene Fälle, insbesondere den Moabit Fall, bei seiner Abfertigung nach aus ganz bestimmten Gründen vor die dritte Strafkammer verweisen wurde, offenbar, weil man von ihr ein besonders hohes Strafmaß erwartete. Vom Regierungstische wurde diese Behauptung mit großer Entschiedenheit bekämpft, und schließlich der Antrag abgelehnt. Annahme fand ein Antrag Müller-Meinings, wonach das Amt eines Strafammermitgliedes nur von einem hängig angestellten Richter wahrgenommen werden darf. Der Antrag wurde von den Abg. Dr. Müller-Meinings und Dowe nachdrücklich vertreten und auch vom Zentrum unterstützt, während Staatssekretär Hise sich dagegen aussprach. In späteren Debatten kam es bei § 79, der die Zuständigkeit der Strafkammern betrifft. Die Vorlage überweist ihnen die bisher zur Zuständigkeit der Schwurgerichte gehörenden Verbrechen der Urkundenfälschung, Depotunterziehung und betrügerischen Bankrotts. Ein fortschrittlicher Antrag und ein gleichlautender sozialdemokratischer verlangten dagegen, die bis herige Zuständigkeit der Schwurgerichte nicht zu beschränken. Diese Anträge wurden vom Abg. W. Laß (Sag) und Abg. J. B. (Sag) begründet. Der erstere trat mit besonderer Wärme für die Schwurgerichte ein und warnte dringend davor, ihre Kompetenz einzuschränken, weil man sich damit auf eine tiefe Ebene begeben und es dann nicht mehr verhindern könnte, daß die Feinde der Schwurgerichte immer mehr Schritte ihnen entgegen und so allmählich die ganze Institution der Schwurgerichte, diese merkwürdigen Erzeugnisse, beseitigen würden. Nachdem noch der Abg. W. Müller-Freilohn (Sag) (Sag) die Anträge unterstützt hatte, während die Abg. W. H. (Sag) und Graf W. (Sag) dagegen sprachen, wurden sie abgelehnt. Die Weiterberatung wurde dann auf Donnerstag vertagt.

**Abgeordnetenhause.** (Sitzung vom 8. Febr.) Im Abgeordnetenhause fand am Mittwoch die erste Lesung des Zwölften Jahresgesetzes für Groß-Berlin statt. Minister v. Dallwitz führte in der Begründung aus, daß die Spezialgesetzgebung notwendig geworden sei, da durch die freiwillige Vereinigung der Gemeinden Groß-Berlins nicht zustande gekommen wäre. Der Minister verwies auf den schon 1875 gemachten Versuch eines Verbandsgesetzes und erinnerte an die Kämpfe um die Verabsichtigung der Großen Berliner Straßenbahn. Für die Konventionen erklärte Abg. v. D. an den Fein, daß der Beschluß in der gegenwärtigen Form nicht von einiger Dauer sein könne, da die Kreise unbedingt als Ganzes mitbewertet werden müßten. Zentrumsgesandter Ling war mit der Vorlage im allgemeinen einverstanden. Minister v. Dallwitz sagte zu, daß der Kommission Material zugehen werde über die Schwierigkeiten wegen der verschiedenen besetzten Bezirke der Vorortgemeinden mit der Großen Berliner Straßenbahn. Warme Worte fand der Nationalliberal Abg. Kell für die Interessen Berlins. In einer großen Rede entrollte der volksparteiliche Abg. Cassel das Bild der Sünden, die die Regierung an Berlin begangen haben. Er sagte wie sehr die Segnerschaft und die geringe Unstetigkeit Minister erit die großen Schwierigkeiten verschuldet haben, durch die Groß-Berlin heute seine Existenz gefährdet wird. Mit dem Willen des Jahresgesetzes ist Abgeordneter Cassel natürlich einverstanden. Die Ausführungen Cassels riefen gleich zwei Minister auf den Plan: den Minister des Innern und den der öffentlichen Arbeiten. Herr v. Dallwitz bemühte sich, den Nachweis zu führen, daß an dem Schicksal der Regierungsbündel verhandlungen die Großen Berliner Straße, und Herr v. D. an den Fein, daß der Beschluß in der gegenwärtigen Form nicht von einiger Dauer sein könne, da die Kreise unbedingt als Ganzes mitbewertet werden müßten. Zentrumsgesandter Ling war mit der Vorlage im allgemeinen einverstanden. Minister v. Dallwitz sagte zu, daß der Kommission Material zugehen werde über die Schwierigkeiten wegen der verschiedenen besetzten Bezirke der Vorortgemeinden mit der Großen Berliner Straßenbahn.

die Erstellung der Konzeption an die Große Berliner bis zum Jahre 1930 hinter dem Rücken der Stadt Berlin und alle Vorteile erzielte hat. Unter dem lebhaften Widerspruch der Linken erteilte er dann seine und des Berliner Polizeipräsidenten Zustimmung in der Nord-Südbahnfrage. Der freikonservative Abg. Freiherr v. Zedlitz stimmte den Ausführungen des Abg. Cassel insofern bei, als auch er den Zwangsband für die Volkshausunterhaltung Groß-Berlins für erwidenswert hielt, selbst sich im übrigen in unpolitisierten Angriffen auf die Berliner Stadterweiterung und in einem geradezu an den Haaren herbeigelegenen Anschluß gegen das Berliner Stadtoberhaupt. Der Sozialdemokrat Friedrich Lohse für sein Partei die Vorlage mit den gegen die Selbstverwaltung gerichteten Bestimmungen rundweg ab. Der Donnerstag bleibt der Kommissionen sungen wegen frei. Am Freitag wird die Beratung fortgesetzt.

— Gegen die Antikongress. Der Ausschuss zur Abwehr des Antikongresswesens hat eine Petition an den Reichstag gerichtet, in der der Wunsch zum Ausdruck gebracht wird, daß der Reichstag dem Beschluß der Petitionskommission nicht beitreten und die Sache an die Kommission zurückverweisen wird. Die Petitionskommission hatte den Antrag gestellt, der Reichstag möge die Eingaben des Antikongresswesens um amtliche Einbürgerung der lateinischen Sprache in den Schulen an Stelle der deutschen Sprache dem Herrn Reichstagskanzler zur Berücksichtigung überweisen.

— In der Budgetkommission des Reichstages begann am Dienstag die Beratung des Militäretats. Die Sitzung wurde eröffnet durch vertrauliche Eingaben des Reichstagsinhabers über die Streitkräfte der Reichsflotte und des Staatssekreterärs des Außenministeriums über die augenblickliche politische Lage, sowie eine sich hier anschließende gleichfalls durchaus vertrauliche Aussprache. Von verschiedener Seite wurde die Unzulänglichkeit des Reichstagskanzlers geäußert. Die Auffassung, daß sich der Reichsminister in einem Fortschritt

für die Gesetzesvorlage infolge des Druckes des Reichstageskammer zu weitgehenden Beschränkungen anfertigt habe, erklärte Herr v. Hertingen für unbegründet.

**Vermischtes.**

\* (Räte und Schnee in Österreich.) Aus Wien wird gemeldet: Ein sehr Dienstag nachmittags während Schneemassenaufschmelzung die Luft sehr kalt zu sein. Sibirische Räte sind von den böhmischen Gebieten sowie aus den sibirischen Teilen der Monarchie gemeldet. In Galtzien und der Bukowina sind Menschen gefroren. \* (Der Vulkan ausbruch auf der Philippineninsel Luzon.) Ein Telegramm der Deutschen Rote-Kreuz-Gesellschaft aus Manila meldet: Der Ausbruch des Vulkans Taal hat aufgehört. Das Meer ist mit einer Schlammschicht bedeckt, die Uferplätze sind verlassen. Dreihundert Tote wurden aufgefunden. Manila ist unversehrt. Die Erdbebenmarie meldet, daß in den letzten zehn Tagen 64 Erdstöße aufgezeichnet wurden. \* (Zwei Raschenten eines Juges ertrinken.) Bei Babel in Russisch-Polen blieb ein Gänsezug im Schneesturm stecken. Zwei Raschenten sind ertrunken, bei anderen Branten sind Hände und Füße abgebrochen, so daß sie eine Amputation nötig machte. \* (Spartakus erdumwandelt.) In der Zeit der Tagen der Oberkammerwahl Richard von der Köhler Oberkammermannwahl Richard selber schon in einer Stellung untergebracht war. Auf seinem Schreibtisch fand man einen Zettel mit der Aufschrift: „Ich reise aus; sagst mich nicht.“ \* (Ein Feuerwehmann bei einem Brande getötet.) In der Gemeinde Koblach entstand, wie aus Innsbruck gemeldet wird, durch so eine Kinder ein Feuer, wodurch ein Haus eingestürzt wurde. Durch den Einsturz des Raumes wurde ein Feuerwehmann getötet und zwei verletzt.

**Anzeigen für Merseburg.**  
Für diesen Zeit übernimmt die Redaktion den Publikation gegenüber keine Verantwortung.

**Familiennachrichten.**

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren besten Dank.

Merseburg, d. 8. Febr. 1911.

**Max Hampel u. Frau.**

**Statt jeder besonderen Meldung.**

Heute mittag 11 1/2 Uhr entschlief nach langem qualvollen Leiden mein einziger Sohn, unser lieber Bruder und Schwager,

**der Referendar**

**Werner Reinhorst.**

In tiefstem Schmerze:

Fran verw. Pastor **Wally Reinhorst** geb. Michael,  
**Paula Baentsch** geb. Reinhorst,  
**Elisabeth Kunze** geb. Reinhorst,  
**Margarete Reinhorst,**  
**Franz Baentsch, Pastor,**  
**Richard Kunze, Pastor.**

Merseburg, den 8. Februar 1911.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 11. Februar nachmittags um 3 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.

Pa. Hamburger

**Rollschinken**  
roh und gebr., sowie

**Würstwaren**  
eisenes Fabrikat.

aus garant. reinem Schweinegut,  
**Ohrenpöfelfleisch,**  
**Ohrenmaulsalat** etc.,  
empfiehlt in feinsten Qualitäten

**Paul Kulicke**  
Merseburg.  
Stadenstraße 19. Tel. 336.

**Fritz Schanze**  
empfiehlt für Gesellschafter in tabellarischer Form:

1a. Mastputer, 1a. Mastenten,  
1a. junge deutsche Poularden,  
Gemüse- und Früchte-Konserven,  
frische Champignons, Kopfsalat,  
prachtvolle Ananas, Apfelsinen,  
Teltower Rübchen, Maronen,  
Datteln, Feigen, Tafelrosinen,  
Tafelmandeln, Nüsse,  
reiche Auswahl feinsten Tafelkäse,  
**Käsewaffeln,**  
Salzbretzeln, Salzstangen,  
Pumpernickel.

**TIVOLI.**

Freitag den 10. Februar 1911 abends 8 Uhr

**großes Karnevalsfest**  
(a la Oalpurgenacht)

in den festlich dekorierten Räumen. Überraschungen aller Art, verbunden mit

**Fest-Konzert,**

unter glücklicher Mitwirkung des Duettistenpaares **Ady Frank** (die schicko Kostüm-Soubrette) und **H. Reine** (russischer Verwandlungs-Humorist aus Koga), humoristisches komisches Duett, und des beliebten Komikers Herrn **O. Schirm** aus Europa, genannt das sechs. Unikum.

Orchester: **Stadtkapelle** Dir.: E. Horschler.

**BALL.**

Entree 30 Pfg. Entree 30 Pfg.

**Augarten.**  
Sonnabend, Sonntag und Montag

**Bockbierfest.**  
Für freudl. Bedienung ist bestens gesorgt.  
Mühen gratis.  
Es lobt er sich ein Frisch Bock.

**Augarten.**  
Sonntag früh

**Speckkuchen.**

**Schlachtfest.**  
W. Alleritz, Amshäuser 17.

**Lohnkellner**  
für Sonntags gebrüht.  
Fr. Behse, Auarten.

**Lehrling**  
gelehrt **Quadranten Ostwest.**

Gemüse- u. Frucht-

**Konserven**

**Hülsenfrüchte**

mit best. folgende, kaufen Sie vorteilhaft bei

**Paul Kulicke,**  
Merseburg,  
Stadenstr. 19. Telephon 336.  
Besuchen Sie gef. Preisliste.

**Städtische Pfandleihanstalt.**

Sonnabend den 11. Februar 1911 von vormittags 9 Uhr ab

**Fortsetzung der Auktion.**

Der Verwaltungsrat Thiele.

Infolge glücklichen Abchlusses verkaufe bis auf weiteres mein bekannt vorzügliches

**1a. Deutsches Büchsenfleisch**  
a Pfd. nur 1 Mark

**Fritz Schanze.**

1 Stube, 2 Kammer, Küche von drei Personen zum 1. April 1911 zu mieten gesucht. Offerten unter **F 8** in der Exped. zu niederzulegen.

Zwei angenehme, heute neuen Stube, große oder 2 Kammer, Küche und Zubehör, in Nähe der Breite Str., Beltsen, ab. Roonstraße 1 April od. 1. Juli bestehbar. Off. m. Preis u. **A B 7** an die Exp. d. Bl. erb.

**Gensa.**  
Zu dem Sonntag den 12. Febr. stattfind. **Ball d. Gesellschaftsvereins** Laodt freundlichst ein **Der Vorstand.**

Suche sofort Hausmädchen hier, Halle, Weißfels, sowie viele jüngere Anwärter.

Herrn **Doth Wenzler**, gemeinschaftliche Stellensmittlerin, Breuerstraße 10.

Für einen Haushalt von 3 Personen wird ein selbständiges, durchaus **zuverlässiges Mädchen** gesucht. Antritt 1. April. Gehalt 80 Taler. Anmeldung bitte **Dahlische Str. 64, 1. Et.** Gustaf Engel Unt.

So f. die per 1. April ein nicht zu junges **Mädchen als Aufwartung f. d. ganz. Tag**, welches selbständig kochen kann, oder ein Mädchen, welches zubereiten können. Zu melden **Gottfriedstraße 6** im Laden

**Aufwartung**  
für Vormittags sofort gesucht. Zu erfragen **Roonstraße 17.**

**Gold. Damenuhr mit Bierzettel**  
(71. Wajfelkappe) Dienstag abend von Café Lauterbach bis Breuerstraße der Herrn **Weg. Belohn. abzug. Ziefer Keller 5 (Reifaur).**

**Tapeten**

**Linoleum**

empfiehlt

**Ernst Bernhardt,**  
Tapezierermeister u. Dekorateur,  
Merseburg,  
Gottthardstr. 42. Fernruf 224.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

◆◆◆◆◆  
**Auf reichliche Auswahl**  
 in  
**Trauerhüten,**  
**Armfloren,**  
**Krawatten,**  
**Trauerschleiern,**  
**Rüschen**  
 hält stets  
**M. Göbel, Burgstrasse 10.**  
 ◆◆◆◆◆

◆◆◆◆◆  
**Frischgelesenes**  
**Pflaumenmus,**  
 schöne frische  
**Apfelsinen und Aepfel**  
 billig zu verkaufen  
**Fr. Peege, Weiße Mauer 10.**  
 ◆◆◆◆◆

**Frische Bücklinge,**  
 sowie  
**Apfelsinen**  
**und Blutorangen**  
 in feiner Qualität Ware empfiehlt  
**Paul Kullicke,**  
 Lindenstr. 19 Tel. 336.

**Grüne Heringe**  
 Pfund 10 Pfennig  
 frisch eingetroffen  
**Frau Bönicke, Johannisstrasse 8.**  
 Marktstand Stadtkirche

**Grüne Heringe**  
 a Pfd. 10 Pfg.,  
**Bücklinge**  
 a Kiste 90 Pfg.,  
 sind wieder frisch eingetroffen bei  
**Emil Wolff.**

◆◆◆◆◆  
 Fisch ein er offen empfindlich  
**Seefische**  
 zu billigen Tagespreisen,  
**Grüne Heringe,**  
 Pfund 10 Pfg.,  
**Bücklinge,**  
 Kiste 65 Pfg.,  
**Nordsee-Fischhalle.**  
 Telefon 883 Merseburg. Entenplan 9.  
 ◆◆◆◆◆

**Welt-Panorama**  
 Herzog Christian.  
**Karz. 2. Teil.**  
 Stolberg, Lauterberg, Andreasberg,  
 Goslar. Eine herrliche Reise.  
 Radfahrer-Club  
**„Alemannia“**  
 hält Sonntag den 12. Februar, von nach-  
 mittags 3 und abends 8 Uhr an, sein  
**Tänzchen im Augarten**  
 ab. Nachmittags  
**Preisfische und Tambolo.**  
 Abends von 8 Uhr an  
**Käpselabend.**  
 Käse herzlich willkommen. Eintritt  
 frei. Der Vorstand  
 ◆◆◆◆◆

**Reichskrone.**  
 Donnerstag den 9. Freitag den 10. und  
 Sonnabend den 11. Februar  
 in den unteren festlich decorierten Räumen  
 großes  
**Bockbierfest**  
 der Damenkapelle „Deutsches Salon-Quintett“.  
 Um gütigen Zuspruch bittet  
**Albert Werner.**

**Bettfedern u Daunen**  
 in vorzüglich ausfallenden doppelt gereinigten Qualitäten  
 in den Preislagen von Mk. 0,50—4 75 pro Pfund.  
**Reine Daunen**  
 in halbgran, gran u. weiß pro Pfund Mk. 3,00—7,50.  
 Fertige federdicke Bett-Jalets — Bettbezüge  
 Parade-Betten — Bett-Laken  
 Strohmatten — Matratzen — Eisene Bettstellen.  
**Otto Dobkowitz, Merseburg,**  
 II Entenplan II

BRÜSSEL 1910 GRAND PRIX.



Vollblumig  
Kräftig  
Wundervoll  
erfrischend.

**Eau de Cologne Illusion**

1/2 Fl. 1,75 1/2 Fl. —,95

◆◆◆◆◆  
**Jena Knaben-Erziehungs-Anstalt**  
 (Pfeiffersches Institut)  
 Pensionat für Zöglinge der städt.  
 Oberrealschule Gewissenh. Kontrolle  
 der häuslichen Arbeiten. Intensive  
 Nachhilfe. Erfolge des Institutes:  
 Mich. 09 bis Mich. 10: 41 Einjährige.  
 — Prospekte. **A. Saurteig.**  
 ◆◆◆◆◆

**Total-Ausverkauf.**  
 Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufen wir sämtliche  
**Seilerwaren, Pferdenetze, Bürstenwaren,**  
**Holzschuh und Holzpantoffeln**  
 zu billigsten Preisen.  
 Dasselbe ist auch die Laden-Einrichtung billig zu verkaufen.  
**F. Seydewitz Ww.**

**Erkältungskrankheiten**  
 sind jetzt an der Tagesordnung. Als bestes Vorbeugungs- u. Heilmittel  
 sind Russ. ir. röm. Bäder u. nachgemachte Massage zu empfehlen.  
**Johannisbad, Merseburg, Johannisstrasse 10.**

Gesellschafts-Berein  
**„Wilde Bande“.**  
 Sonntag den 12. Februar, von  
 nachmittags 8 Uhr an,  
 großes  
**Kappen - Fest**  
 im Kaffeehaus Neudau.  
 Dasselbst Tänzchen.  
 Der Vorstand

**Getriebe-Führer-Berein**  
 hält Sonntag den 12. Februar, von nach-  
 mittags 8 und abends 8 Uhr an, seinen  
**Käpselabend**  
 im Hänger Hof  
 überläßt ab. Da zu ladet er zu dem  
 Der Vorstand

**Harings Restaurant.**  
 Sonnabend Schlachtfest.

**Nudols Restaurant.**  
 Sonntag  
**Schlachtfest.**

**Fr. Peege Weiße Mauer 10.**  
**Schlachtfest.**

**Nähmaschinen**  
 werden schnell und gut repariert bei  
**L. Albrecht, Schmalstraße 14**

**Claviertimmen**  
 führt aus **R. Meckert, Ob. Burgstr. 11.**

**Fahrrad-**  
 Reparaturen führt aus und neue Teile  
 dazu empfiehlt  
**Oskar Baar, Entenplan 9.**

Zur gef. Ben. erlaube ich mir aus  
 der **Ja C. Mithes Tischlerei, Gott-**  
**hardtstraße 88** auszuweisen, daß  
**Heinr. Mögel, Tischler,**  
 Schellungen erhalte in meine Wohnung  
 Lindenstraße 6

**Werkführer,**  
 der mit dem Titel vollständig vertreten  
 ist, wird für  
**große Bettstagenfabrik**  
 gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen  
 unter „Werkführer“ an die Exped. d. Bl.

**Nochlernende**  
 werden noch angenommen  
**Hotel Reichskrone, Naumburg (Saale).**  
 Deres Haus am Plage.

**Gesucht**  
 per 1. März nach Leipzig einfaßes

**Stubenmädchen,**  
 das nähen und plätten kann, in dauernde  
 Stelle bei hohem Lohn. Offerten mit Zeug-  
 nisabdrücken nach Leipzig, Carl Sand-  
 witzstraße 9.

Gesucht zum 1. April  
**Stubenmädchen,**  
 das verfertigen plätten und servieren kann und  
 in jeder häuslichen Arbeit erfahren ist.  
 Nur solche mit guten Zeugnissen wollen  
 sich melden bei  
 Reg. Rat **Knoblauch, Domblog 2 I**  
 suche zum 1. April ein zuverlässiges,  
 sauberes

**W ä d c h e n ,**  
 welches auch etwas Kochen kann.  
 Frau Dr. **Rummelshagen, Bahnhofstr. 6.**

**Wollene Pferddecke verloren**  
 in der Weiskeller Straße. Dieselbe ist  
 neu mit Wollfutter versehen. Bei Winkauf  
 wird gewahrt. Gegen Belohnung abzugeben  
 bei **Sartorius, Petersstraße, Ob. Breite Str.**  
 Hierzu eine Beilage.



über den Erlaß der Steuer aus Billigkeitsgründen aufgenommen worden. Dieser kann von den obersten Landesoberbehörden auf gemeinschaftliche Rücksicht freiwillig werden. In dem Bereich der Direktionsbezirke über die Bewilligung soll angegeben werden, ob der Richtbevollmächtigte für 1910, und Steuern, der der Direktionsbezirke beigeordnet ist, sich mit dem Erlaß auf gemeinschaftliche Rechnung einverstanden erklärt hat. Über diese Bewilligungen wird jedes Jahr ein Vergleichnis von der obersten Landesfinanzbehörde aufgestellt und bei dem Reichshofrat vorgelegt, das es dem Bundesrat mitteilt. In diesem Vergleichnis wird für jeden Fall eine kurze Darstellung des Sachverhalts gegeben. Der Richtbevollmächtigte soll jedesmal sein Einverständnis bemerkbar machen, aus welchen Gründen dies nicht geschehen ist. Ebdlich ist die Kontingenzierungsordnung dahin ergänzte worden, daß auf das Kontingenzverfahren nicht angewandt werden, die in einem Ländersteuererlaß, in einer öffentlichen Abrede oder bei der Veräußerung mit Begleitgesetzen zur Ausführung oder zur Ausführung in ein Abänderungsgesetz zugrunde gegangen sind.

## Provinz und Umgegend

† Halle, 9. Febr. Der Beamten-  
Wohnungsbaurevier in Halle erhielt zum  
Bau von 148 kleineren und mittleren  
Wohnungen vom Eisenbahnhauptamt ein Darlehen  
von 250 000 Mark und von der Halle'schen Sparkasse  
ein solches von ebenfalls 250 000 Mark.

† Halle, 9. Febr. Der Verein der Libe-  
ralen hat in den letzten Monaten umfangreiche Ver-  
handlungen geführt, um für die kommende Reichs-  
tagwahl einen geeigneten Kandidaten präsentieren zu  
können. Es wurde dabei als erstes Erfordernis  
betont, daß man möglichst einen Halle'schen Bürger  
bringen müsse. Die Verhandlungen haben schließlich  
dahin geführt, Herrn Stadtvordritten Kandidat  
F. Faust das Mandat anzutragen. Einstweilen  
schwebt noch über diese Kandidatur Verhandlungen  
mit den Nationalliberalen; denn man hat natürlich  
auf freihändlerischer Seite das dringende Bedürfnis, mit  
den Nationalliberalen Schulter an Schulter in den  
Wahlkampf einzutreten.

† Eilenburg, 8. Febr. Die Einweihung  
des königlichen Seminars ist am Donnerstag,  
den 30. März, festgesetzt. — Die Freiwillige  
Feuerwehr hier hat sich im vergangenen Jahre  
trotz der Abgänge, die von sozialdemokratischer (!)  
Seite veranlaßt wurden, um 16 Mitglieder vermehrt.  
Die Gesamtstärke beträgt jetzt 143 Mann. Am 11.  
März werden Dienst für 25- und 20-jährige  
Dienstzeit bestehen. — Zu der Mitteilung von den  
hier ausgeübten Arbeiterbewegungen wird  
unmüßig, daß es nicht richtig ist, daß in dem von  
Arbeitersekretariat geleiteten Arbeiternachweis  
von jedem Arbeiter nach unterschiedlich der Eintritt  
oder Austritt in den Nationalen Arbeiter Unter-  
stützungsverein verlangt worden ist. Die Deutsche  
Gillulob-Fabrik, wie auch einige andere Firmen, haben  
den Einzug gekündigt, da ihnen verschiedentlich für das  
Frühjahr Streikmaßnahmen angedroht waren, ihnen  
nicht nur solche Arbeiter zu vermitteln, welche dem  
nationalen Arbeiterverein angehören. Dieser Wunsch  
der Firmen ist allen nach dort erteilten Arbeitern  
mitgeteilt worden. Ein Versuch auf die Arbeiterparteien  
ist von keiner Seite ausgeht worden. Die 300  
Arbeiter und Arbeiterinnen der „Deutschen Gillulob-  
fabrik“ wurden übrigens auch nicht angepöbel, viel-  
mehr haben diese unter Einhaltung der Arbeitsge-  
setze die Arbeit fortgesetzt.

† Oberhof, 8. Febr. Heute früh wurden von  
Passanten drei Angestellte eines hiesigen Hotels  
in schwer verletztem Zustand aufgefunden.  
Dieselben hatten gestern abend nach Einbruch der  
Dunkelheit auf einem Fußweg mit einem Lenk-  
schlitten gerodelt und waren dabei gegen einen Baum  
gefahren. Neben schweren Verletzungen der Arme  
und Beine hatten zwei auch Schädelverletzungen  
erlitten. Die Verunglückten kamen in das Kranken-  
haus von Anstalt, wo besonders der Lenker des  
Schlittens schwer gefährdet darniederliegt.

† Chemnitz, 8. Febr. Hier ist die Staatsanwalt-  
schaft einem kurzgähren Verbrechen auf die  
Spur gekommen, dessen Vorgeschichte noch der Klärung  
bedarf. Das Opfer ist ein dreizehnjähriges  
Mädchen. Vor drei Wochen starb in Chemnitz eine  
13-jährige Schülerin der höheren Mädchenschule. Als  
Todesursache wurde damals ein Sturz von der Schul-  
bank angenommen. Jetzt ordnete die Staatsanwalt-  
schaft plötzlich die Ausgrabung der Leiche an und man  
sah bei der Obduktion, daß das Kind mit Vitter-  
klee-salz vergiftet worden war. Die weiteren Er-  
örterungen führten zur Verhaftung der Kaufmanns-  
ehefrau B., der Mutter des Mädchens. Das  
Kind war mit 20 000 M. in einer Lebensversicherung  
versichert worden, und die Witwe glaubt, daß die  
eigene Mutter aus Geldgier ihre Tochter vergiftete.  
Die Frau hat bisher noch kein Geständnis abgelegt,  
doch sollen die Schuldbeweise erdrückend sein. Die  
Angelei bei der Staatsanwaltschaft, die schließlich zu  
den gefährlichsten Maßnahmen führen, soll von Haus-  
besitzern erlassen worden sein, denen die Gasse, mit  
der Frau B. das Geld zu erlangen suchte, und ver-  
schiedene Äußerungen verdächtig vorkamen. Ein Arzt

war bei der Erkennung des Kindes infolge des tat-  
sächlich erfolgten Unfalles in der Schule nicht zugegen  
worden. Der die Leichenschau ausübende Arzt nahm  
keine eingehende Untersuchung vor, da er den Naaben  
der Kindesmutter vollen Glauben schenkte. Die Unter-  
suchung wird noch fortgesetzt.

## Die Provinz Sachsen im Baubericht der Eisenbahnverwaltung für 1910.

Im Baubericht der Eisenbahnverwaltung für 1910, der  
dem Abgeordnetenhaus zugegangen ist, wird über Eisen-  
bahnbauten im Bezirk der Eisenbahndirektion Halle a. S.  
ausgeführt: Die Arbeiten für die Erweiterung der Haupt-  
werkstätte Halle, für die bisher 1 200 000 M. bewilligt  
worden sind, sind soweit gefördert worden, daß die neuen  
Anlagen voraussichtlich am 1. Oktober 1911 in Betrieb ge-  
nommen werden können. Im Etat für 1910 waren  
20 000 M. bewilligt worden zur Herstellung einer elek-  
trischen Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlage auf  
dem Bahnhof Halle. Diese elektrische Kraftanlage war für  
die Hauptwerkstätte in Halle geplant. Inzwischen hat sich  
ergeben, daß es zweckmäßiger ist, bis zur Fertigstellung des  
für die elektrische Zugförderung auf der Strecke Magdeburg-  
Dessau-Weipzig Halle bei Bitterfeld zu errichtenden Kraft-  
werks den Strombedarf für Bahnhof und Hauptwerkstätte  
Halle auszunutzen aus dem höchsten Werte zu decken.  
Die Berechnungen sind zu 220 000 M. veranschlagt  
und sollen unter Fortfall des besonderen Kraftwerks so ge-  
troffen werden, daß sie später ohne wesentliche Kosten an  
das städtische Werk bei Bitterfeld angeschlossen werden  
können. Die Erweiterung der Nebenwerkstätte Hoyer-  
werda zu einer Hauptwerkstätte wird im Sommer 1911  
beendet sein. Die Arbeiten zur Herstellung von Über-  
tragungsstellen beim Halter, Hoyerwerda und der Aus-  
dieses Haltepunktes zu einem Bahnhof wird in der Haupt-  
sache im Frühjahr beendet sein. Die Erweiterung des  
Bahnhofes Magdeburg, der Umbau der Bahnhofsanlagen  
auf Bahnhof Leutzsch sowie Errichtung eines neuen Über-  
bahnhofs bei Roswig (Nahhalt) sind in der Ausführung  
begriffen. Die von Preußen hergestellten Arbeiten bei  
Umgestaltung der Zeitigen Bahnhofsanlagen sind im  
wesentlichen beendet. Die Bahnhofsabfahrt von Wahren  
nach Schönefeld und GutsMuths sowie die Erweiterung des  
Bahnhofes Magdeburg-Lindenau sind fertiggestellt. Auch die  
Bauten auf dem Jannabahn sind im wesentlichen be-  
endet. Im Bau begriffen sind in der Hauptsache noch das  
von der sächsischen Verwaltung auf gemeinsame Kosten  
herzustellende Hauptempfangsgebäude, die Bahnsteige und  
Hallen.

## Merleburg und Umgebung.

9. Februar.

\*\* Eine Sitzung der Stadtverordneten  
findet am kommenden Montag statt. Die Tages-  
ordnung ist eine sehr wichtige und in vieler Hinsicht  
interessante. Zunächst wird der Haushaltsplan der  
Rammereikasse festgestellt, einige Rechnungen entlastet  
und Beschluß gefaßt über den Magistratsantrag, betr.  
Einrichtung von Unterstützungen für die Hilfsklasse  
im Einquartierungsbau und Bewilligung der Kosten  
in Höhe von 2750 M. Sodann soll die Schlichtungs-  
frage, betreffend eine langjährige Forderung der  
Aufsichtsbehörde, beraten werden. Das eine endgültige  
Entscheidung in dieser überaus wichtigen Frage noch  
nicht erfolgt, ist wohl anzunehmen; eine gemischte  
Kommission wird zunächst die Vorbereitungen treffen  
und dann der Versammlung mit einem bestimmten  
Projekt näher treten. Weiter sollen die Satzungen der  
Renten-Sitzung festgestellt und genehmigt werden.  
Zwei wichtige Angelegenheiten werden ferner in ge-  
heimer Sitzung behandelt. Zunächst der Ankauf  
dreier Scheunen (eine am Irzgarten und zwei in  
der sogenannten Hölle). Der Ankauf der Scheune am Irz-  
garten hat sich als notwendig erwiesen, da der Platz  
dort für die neu zu erbauende dritte Volksschule aus-  
reichen will, sollen der Verbreiterung der Straße  
dienen. Schließlich steht der Ankauf von Grundstücken  
zur Ausführung des Durchbruchs von der Brauhaus-  
straße nach der Unteraltenburg zur Beratung. So  
wünschenswert dieser Durchbruch im Interesse des  
Verkehrs ist, so dürfte wohl eingehend zu prüfen sein,  
ob die hierbei aufzuwendenden Kosten auch im Ver-  
hältnis zu den eventuellen Vorteilen stehen. Es wird  
sich wohl auch in diesem Punkte als notwendig er-  
weisen, eine gemischte Kommission mit der Prüfung  
dieser Fragen zu beauftragen.

\*\* Der hiesige Mieterverein hielt am Mittwoch  
abend seine ordentliche Hauptversammlung ab,  
welche leider nur schwach besucht war. Nachdem der Vor-  
sitzende die Ergebenheiten begrüßt und sein Bedauern über  
das mangelhafte Interesse seitens der Mitglieder ausge-  
sprochen hatte, wurde in die Tagesordnung eingetreten.  
Der Geschäftsbereich mit einem Mitgliederstand von  
109 Personen an. Die Verhandlung war von drei  
Ratsmitgliedern redigiert und für richtig befunden  
worden; sie schloß mit einem Beschlusse von 78 66 M. ab.  
Bei der nunmehr vorgenommenen Vorkaustwahl  
wurden die Herren Gey, Haupt, Büsch, Fröbe als Vor-  
sitzender und General-Kommission-Gesetzler Helfer  
und Feuerlos Sekretär Rostsch als Vorkaustmitglieder ein-  
stimmig durch Zuruf mit dreizehn Stimmen gewählt.  
Der Vorsitzende der Versammlung erklärte, daß mit Bezug auf den  
Mietvertrag eine vollständige Einigung mit dem Haus-  
besitzerverein nicht erzielt worden sei. Er empfahl den  
Mitgliedern, im Bedarfsfalle nur die Mietverträge des  
Mietervereins — welche bei ihm vordringlich gehalten und  
unentgeltlich abgegeben müßten — zu benutzen. Zudessen  
würden auch von den hiesigen Grundbesitzern der Herren  
Höhner und Helme Mietverträge ausgestellt zu haben, welche  
wäre den größeren Vereinen in allgemeinen  
entsprechend. Hierauf verlas Herr Fröbe aus der Zeit-

schrift für Wohnungswesen noch verschiedene recht  
interessierende Artikel über die Wohnungsfrage und die  
Bauwirtschaft, über die Baufrage, daß sich bei verschiedenen  
kleinen Bauten und größeren Kommunalbautungen die  
Erkenntnis Bahn gebrochen habe, auf diesem Gebiete  
großen sozialen Rücksichten abgeben zu müssen und schließlich  
dann die Veranlassung mit dem Wunsch, daß die Ver-  
teilung an den künftigen Vereinskassen etwas reger  
sein möge.

§ Deuna, 8. Febr. Der Weg von unserem Orte  
nach der Weipziger Gasse ist in der Nähe des  
Bahmüberganges mit Wästen besetzt. Diese sind  
sämtlich meistbietend verkauft und werden zurzeit  
gefällt, um Platz für die Neupflasterung der  
Straße nach Merseburg zu gewinnen. Beim  
Fällen einer ca. 30-jährigen krummen Kiefer hat  
sich ein interessanter Einblick in die Lebenskraft der  
Pflanzwelt. Beim Pflegen der Kiefer hatte man  
den jungen Stamme Schutz gegen An und Umfänger  
gewähren wollen, indem man den Ästchen Pfähle  
eines Maßes dicht an den Baum legte. Im Laufe der  
drei Jahrzehnte nun hatte der Baum die ca. 10 Zenti-  
meter starke Sandsteinplatte völlig in seinen Wurzel-  
stamm aufgenommen. Unmöglich war es, den Stein  
aus dem Holze zu schlagen — wohl aber getrimmerte  
bei dem Versuche der harte Stein.

§ Kriegsdorf, 9. Febr. Vor kurzem stattete die  
Schule aus Köhlig unsern Weipziger-Deutmal  
einen Besuch ab. — Nicht wünschenswert wäre es im  
Interesse der vielen Besucher sowohl als auch der  
Schule, wenn am Orte eine gedruckte kleine  
billige Karte vorhanden wäre. Ein etwaiger Versuch  
aus dem Erlöse ließe sich sehr gut für die Unterhaltung  
und Befahrung des Deutmalplatzes verwenden! —  
In unermindelter Zahl besuchten jetzt Feldmäuse  
die Wäster und Kleefelder. Man sieht, der Winter  
hat ihnen keinen Schaden getan.

§ Gohaus, 8. Febr. Die Ehegattin des Gast-  
hofbesizers Fersch hier hatte am Montag das Un-  
glück, beim Heruntersteigen von der nach dem Haus-  
flur führenden Treppe auf einen unbemerkten hingestell-  
ten Kasten zu treten und durch Umkippen denselben  
zu Falle zu kommen. Der Sturz wurde dadurch ver-  
hängnisvoll, daß sie einen linksseitigen äußeren Rücken-  
bruch erlitt und ärztliche Behandlung notwendig wurde.

§ Böllitz, 8. Febr. Während einer Ballstet-  
lichkeit am Sonnabend wurde ein Teilnehmer, Herr  
Steiger Fünze, als er den Hofraum betrat, plötzlich  
von mehreren jungen Männern überfallen und  
mißhandelt. Der Überfall erlitt ziemlich erhebliche  
Verletzungen auf der Stirn und auf dem Hinterkopf,  
sodass er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte;  
außerdem wurde ihm der Halszug ziemlich stark ver-  
schädigt. Der Vorfall dürfte ein gerichtliches Nach-  
spiel haben.

† Amendorf, 7. Feb. Endlich scheint die Ge-  
meinde Erfolg zu haben mit ihren vielen Eingaben  
zwecks Haltens des Zuges 8,10 ab Halle in unserer  
Station. Denn die Handelskammer Halle hat ihren  
Vertreter im Eisenbahnrat angewiesen, für das An-  
halten einzutreten und auch die Eisenbahndirektion hat  
eine Erwägung zugesagt. Trotzdem will die Gemeinde  
eine Eingabe an den Herrn Minister der öffentlichen  
Arbeiten einreichen. Die ungeschönten 8 Zugmaschinen,  
in denen bis jetzt die Bekanntheitsanzeigen aus-  
gehängt wurden, sollen bis auf einen am Gemeinde-  
bureau besetzt werden, da sämtliche Bekanntheitsanzeigen  
durch die hiesige Zeitung erfolgen sollen. Die hiesige  
Schule besaßen 640 Kinder und werden von 12  
Lehrern unterrichtet. In den ausgehenden Räumen  
soll ein elektrisches Klavierwerk angebracht werden.  
Umhager Herrmann hier erhielt den Zuschlag mit  
seiner niedrigsten Offerte von 150 60 M. Die Ge-  
meinde lehnte den Ankauf des ganzen Wästergrund-  
stücks ab. — Die etwa gekaufte Bautätigkeit  
wird bald neu erwachen. Die Gesellschaft für Band-  
wirtschaftliche Maschinen (Firma Zimmermann in  
Halle) hat neuen Mauerbergers Fabrik ein großes  
Gebäude angekauft, um hier eine große Fabrik für  
ihre Maschinen zu errichten. Auch neuen Wollhaus  
Fabrik soll eine andere Halle'sche Firma die Errichtung  
einer größeren Fabrik beschließen.

§ Amendorf, 9. Febr. Ein neues Sekretar-  
iatprojekt. Wie verlautet sind Verhandlungen und  
Vorbereitungen über eine Vergrößerung der hiesigen  
Volksschule — Schulleitung bis Amendorf bei Halle im Gange.  
Es werden nach vorläufiger Feststellung von der ver-  
größerten Linie folgende Orte berührt: Großgale,  
Gohaus, Böllitz, Amendorf und Radewell. Von  
der Erdstation Amendorf aus soll die Linie Amberg  
an die Strohenböhle Halle—Merleburg erhalten. Die in  
Betracht kommenden Gemeindeverwaltungen sind bereits  
erlaubt worden, zu erklären, in welcher Höhe sie Beiträge  
zu den Kosten der Linie leisten wollen. Die Strecke dieser  
sogenannten Sekundärlinie ist bereits von höheren Be-  
waltungsbeamten besichtigt worden. Die Stromleitung  
würde vom Kraftwerk der Leipziger Überlandzentrale  
aufnahm bestritten werden.

§ Großgale, 7. Febr. Bei dem Gemeindevorsteher  
Wöber hier, welcher in seinem Geschäft einen Umbau vor-  
nimmt, mußte eine Wohnmann abgetragen werden. Da  
diese gefahren unmittelbar vorzeitig eintrat, konnte der  
Arbeitnehmer Hülsmann, welcher in Lohn den Nacht-  
wächterposten versah, nur bei dem Sturz nicht mit, war  
sich nicht mehr rechtzeitig retten, sodass die Wohnmann ihn



# Beschluß.

Auf Antrag der ortsmitr. Frau Emma, Grub geb. Reichenbach in Werseburg als Erbin d. s. Helgehülten Heinrich Reichenbach und dessen Ehefrau Emilie geb. Roth verm. Radolph in Werseburg wird die Verwaltung des Nachlasses des Verstorbenen ergo dnet und als Nachlassverwalter Herr Kaufmann Fried. R. Kuntz orte bestellt.

Werseburg, den 3. Februar 1911.  
Königliches Amtsgericht

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 18. Februar 1911, abends 6 Uhr.

### Tagesordnung:

1. Feststellung des Haushaltsplans der Witwen- und Waisenkasse für 1911.
2. Feststellung des Haushaltsplans der Räumereinkasse für 1911.
3. Entlastung der Rechnungen:
  - a) des Altersheims für 1908.
  - b) der Schulleihe für 1908.
  - c) des Volksbades für 1908.
4. Entnahme von 5400 Mk. aus den Überschüssen der städtischen Sparkasse zum Unterhalt von 6 Krankenpflegerinnen.
5. Einrichtung von Lüftungsräumen für die Kaffeehäuser im Einkaufertiergärtner und Vermittlung der Kosten in Höhe von 2750 Mk.
6. Einsetzung einer gemischten Kommission zur Beratung der Schlichthoffrage.
7. Kostenzusammenstellung der H. E. G. für Ausbau des elektrischen Leitungszweigs in der Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 30. September 1910.
8. Sitzungen der Rentn.-Stiftung.

Gemeine Sitzung.  
Personalien.  
Werseburg, den 7. Februar 1911.  
Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
G. Empler.

## Wohnung,

1. Etage, 400 Mk., 1. April zu beziehen  
Cobianauer Str. 9.

## Wohnung,

4 Zimmer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und am 1. April zu beziehen.  
Auenstraße 2.

## Junges, kinderloses Ehepaar

sucht zum 1. April fremde Wohnung, etwa 4 Zimmer Küche und Zubehör. Gas und Bad erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter 'Wohnung 4' an die Exped. d. Bl. erbeten.

**3 bis 4-Zimmer-Wohnung,**  
am liebsten mit Garten, wird zum 1. April gesucht. Best. Offerten unter F F 9 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. April zu beziehen

## eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speise- u. Wäschezimmer, gesucht. Best. Offerten mit genauer Angabe der Preise und des Mietpreises unter A K 322 an Adolph Hoff, Werseburg, erbeten.

In besser Geschäftslage

## Markt 33

ist ein Laden mit Kontor sofort oder später zu vermieten.

Paul Ehlert.

## Haus-Verkauf.

Ein Wohnhaus in Werseburg, gute Lage, moderner und komfortabel, mit Laden und großem Hofraum, soll erbstlings halber da billig verkauft werden. Best. Offerten wollen sich wenden an W. Richter, Werseburg a. Seidenbeutel 17.

## 7000 Mark

zur 1. Hypothek per 1. April anzunehmen. Off. unter F 9 an die Exped. d. Bl.

Ein eigenes Buffet, ein Speisetisch zu 14 Personen, ein breiter Spiegel u. ein tief Wäsche- od. Kleiderschrank billig zu verkaufen.

Adolf Maiprichts Tischlerei.

Billige

## Speise-Kartoffeln

(hochprima Magnum bonum)  
mehrere W. Ztr., a Ztr. 3,25 Mark, solange der Vorrat reicht.

O. R. Schumann, Lauchstedter Straße 21.

# Persil



**Tadellos gewaschen**  
ist jedes Stück, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht, wenn Sie für Ihre Wäsche nur Persil gebrauchen, ohne Zusatz von Seife und Waschpulver. Kein Reiben und Bürsten, daher keine Zerstörung des Gewebes! Versuchen Sie es!  
Erschüttele nur in Original-Paketem.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

## Henkel's Bleich-Soda.

# Grosse Vieh- u. Inventar-Auktion

## in Zöllschen.

(Station Lützen oder Kötschau)  
Am Donnerstag den 16. d. Mts.  
von vormittags 10 1/2 Uhr an

sollen auf dem Gute Nr. 26 in Zöllschen bei Lützen wegen Wirtschaftsanfange das gesamte vorhandene lebende und tote Inventar und Vorräte öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden und zwar:

6 schwere, teils junge Arbeitspferde, 13 ganz vorzügliche Milchkuhe, 1 grosser und 1 kleiner Bulle, 4 Stck. Jungvieh, 1 Kalb, 20 div. Schweine, eine Anzahl Hühner, 1 Droschke, 1 Break, 1 Preschwagen, 1 Renn- und 1 Lastschlitten, 2 Stck. 4" und 2 Stck. 3" Ackerwagen, 1 Mähmaschine, 1 Grasmäher, 1 Drill-, Häcksel- und Reinigungsmaschine, 1 Göpel m. Dreschmaschine, 1 Viehwage, 1 Hackmaschine, Futterschneider, Nachhake, 1 Heuwender, 2 dreiteilige Walzen, 1 Ringelwalze, 1 Cultivator, 4 eiserne Pflüge, 1 Untergrundpflug, 1 Rübenheber, 1 Satz Saateggen, 1 Markör, hölz. und eis. Eggen, Krümmer, Dezimalwagen, Kutsch- und Ackergeschirre, Heu, Stroh, Spreu, Schnitzel, Kartoffeln, Hohl- und Bockkarre, sowie noch viele andere zur Landwirtschaft gehörige Gegenstände.

Max Mendershausen, Bankgeschäft, Cöthen i. Anh.

# Concordia

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1853.  
Grundkapital: 30 Millionen Mark.

Unverfallbarkeit. ♦ Wertpolice. ♦ Unanfechtbarkeit.

Mehrere Auskünfte erteilt kostenlos:

Kaufmann Carl Herfurth in Merseburg.

## Kaffette,

feuer- und diebstahlsicher fast neu fertig zu verkaufen.

O. R. Schumann,  
Lauchstedter Straße 21.

Elegante Damenmaske zu verleihen  
Neumarkt 78

Mehrere schwere, leichte jüngere  
**Arbeits-**  
**Pferde**

suchen zum Verkauf.

**Ernst Jauck.**  
Goldhof goldner Stern, Werseburg

Pferde zum Schlachten  
auf 1000 bis 1500 Pfund  
R. Thurm, Halle a. S.  
Johannes Thurm,  
Glauchauer Str. 79 Telefon 518

## Zöpfe

Unterlagen  
Otto Stiebritz, Damen-Frisier-Salon.  
Glauchauer Str. 32

## Badpapier

unfortiert, so lange der Vorrat reicht, billig abzugeben.

Th. Rössner, Buchdruckerei,  
Merseburg, Clarastr.


# Hab' Acht!

Ganz vorzüglich  
E. Walthers Fichtennadel-

## Brustbonbons

bei  
Husten u. Heiserkeit

a 15, 30 und 50 Pfg. bei:  
Julius Frommer, Unter Altenburg 18,  
L. Meißel, Dampfab 2,  
Paul Hoffe, Neumarkt 30,  
Paul Schilke, Neumarkt 89,  
Richard Selmar, Burgstr. 22,  
Karl Wendisch, Bahnhofstr. 10.



Fleisch eingetroffen:

**1a. starke Hasen,**  
auch zerlegt,  
**Heine Hasen**  
von Mk. 2,25 Mk. an,  
**gr. wilde Kaninchen,**  
1a. frische Reh- und Damwild-  
Häuten, -Keulen und -Blätter,  
Wildbroschfleisch, a Pfd. 30 Pf.,  
Wildbroschfleisch, a Pfd. 50 Pf.,  
frische junge Wildschweine - Keulen  
und -Blätter,  
feiste Fasanenhäutchen,  
Schnee- u. Perlhühner, Kochhühner,  
junge Tauben,  
böhmische Spiegelfarpfen,  
Schleie, Aale

empfehlen **Emil Wolff.**

**Achtung!**  
Empfehle frisches fettes junges  
**Roskfleisch**  
a Pfd. 35 Pfg.  
W. Naundorf, Tiefere Keller.

## Arbeitslohnzettel

hält vorrätig  
Buchdruckerei Th. Rössner  
Merseburg, Clarastr.

## Belegenheitsstoffen billig

für  
**Konfirmanden-**  
**Kleider.**

Spez.: Schwarze Kleiderstoffe  
**C. Kosera.**

## Wringmaschinen

empfehlen u. repariert  
Oscar Baar, Gartenplan 9.  
Vorzügliche

## Wring-Maschinen

neue Walzen sofort  
empfehlen  
**Hermann Müller,**  
Schulze Straße 19.

## Herren- u. Damen-

Waschgarderoben  
in einfarbiger oder zweifarbiger  
Kasche verleihschaftlich von  
**Frau Anna Ruff,**  
Neumarkt 38.

verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Häfner, Merseburg



# Correspondent.

**Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Im Abonnement von vier Ausgaben; bei Bestellung ins Haus durch unsere Vertreter in  
den Städten und auf dem Lande aufgeben; durch die Post 1.20 Mk. unter 42 Pf.  
Nachdruck anderer Zeitungen ist nur mit besonderer Genehmigung gestattet.  
Für Rückgabe unbrauchbarer Zeitungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
sonntl. Illust. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4 wöchl. landwirtsch. u. handelsbeh.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Zeile: aber keine Raum für Werbung und sonst  
10 Pf., bei 10 Zeilen 10 Pf., bei 20 Zeilen 20 Pf., bei 30 Zeilen 30 Pf., bei 40 Zeilen 40 Pf., bei 50 Zeilen 50 Pf., bei 60 Zeilen 60 Pf., bei 70 Zeilen 70 Pf., bei 80 Zeilen 80 Pf., bei 90 Zeilen 90 Pf., bei 100 Zeilen 100 Pf., bei 120 Zeilen 120 Pf., bei 150 Zeilen 150 Pf., bei 200 Zeilen 200 Pf., bei 300 Zeilen 300 Pf., bei 400 Zeilen 400 Pf., bei 500 Zeilen 500 Pf., bei 600 Zeilen 600 Pf., bei 700 Zeilen 700 Pf., bei 800 Zeilen 800 Pf., bei 900 Zeilen 900 Pf., bei 1000 Zeilen 1000 Pf.

Nr. 35.

Freitag den 10. Februar 1911.

37. Jahrg.

## Begnerische Fällungen.

Bei der Schlussabstimmung über das Vertzuwachssteuergesetz haben bekanntlich 17 Mitglieder der fortschrittlichen Volkspartei für das Gesetz gestimmt, die übrigen dagegen. Obwohl allgemein anerkannt wurde, daß der Grundgedanke des Gesetzes richtig sei, war für den größeren Teil der Partei entscheidend, daß eine Reihe von abschwächenden oder direkt ungerechtfertigten Bestimmungen allzu schwer gegen das Gesetz in die Waagschale fallen mußten. Wenn die Vertreter des Bundes der Landwirte schon jetzt, unmittelbar nach dem Zustandekommen des Gesetzes erklärten, wie dies z. B. der Abg. Dr. Hahn in einer Wählerversammlung zu Görlitz getan hat, daß die Freisinnigen dagegen, die Agrarier aber für das Gesetz gestimmt hätten, so steht diese Behauptung nach beiden Richtungen hin mit den Tatsachen im Widerspruch. Denn es ist auch hervorzuheben, daß eine Reihe hervorragender Agrarier sich dem Gesetz gegenüber ablehnend verhalten haben. Wir erinnern hier nur daran, daß von der konservativen Partei Männer wie die Abgeordneten Graf Kanitz, v. Döhlenburg, Graf Schwerin in Schwitz, die Herr Dr. Hahn doch sicherlich als „Agrarier“ gelten lassen wird, sich dem Gesetz gegenüber ablehnend verhalten haben. Es erscheint notwendig, schon jetzt der Fällung der Tatsachen, wie sie vom Bunde der Landwirte beliebt zu werden scheint, auf das entschiedenste entgegenzutreten.

Selbstverständlich fehlt auch die antimilitärische Presse nicht, wenn es gilt, die Unzulänglichkeit der Vertzuwachssteuere als Abwehrmittel gegen die fortschrittliche Volkspartei auszubehaupten, und ebenso selbstverständlich ist es, daß hierbei mit den üblichen persönlichen Verdächtigungen und positiven Unrichtigkeiten gearbeitet wird. So wird in den Deutschen Sozialen Blättern ausgeführt, man könne sich denken, welcher Art die vorgeschlagenen freisinnigen Verbesserungen seien: „Sind doch stehende Abgeordnete der Fortschrittler in schwer bezahlten Posten und Posten von Bodenpekulations-Gesellschaften tätig. Noch in der dritten Sitzung stellte der Abg. Cuno zahlreiche Verbesserungs-Anträge, die alle abgelehnt wurden.“

Auch hier erscheint also wieder die infame Verdächtigung, daß Abgeordnete der fortschrittlichen Volkspartei aus persönlichen Gründen gegen die Vertzuwachssteuere gestimmt hätten, aber man wagt es nicht mehr, positive Namen zu nennen, nachdem seinerzeit die Nennung des Namens Dr. Neumann-Hofer dem antimilitärischen Blatt eine so energische Zurückweisung

ebenfalls erklärte Stadtrat Gleich, haben viele Kreise in den städtischen Verwaltungen keine Freude und kein Zutrauen zu den Zweckverbänden, man hält sie für ein etwas konjunktives Mandat, das aus sehr wohl verstandenen politischen Gesichtspunkten, nämlich zur Zurückdrängung des Einflusses der großen Städte, ins Werk gesetzt werden soll. Und sicher ist allerdings, daß viele der Befürworter des Gesetzes wesentlich die Verhütung weiterer Eingebindungen bezwecken; man will nicht, daß die größeren Städte die Dörfer in ihrer Umgebung aufsaugen, dadurch immer größeren Gewicht in den Kreis- und damit auch in den Provinzialverwaltungen gewinnen und den Einfluß des Provinzialbüros zurückdrängen. Man will lieber den Zustand, daß durch Beschluß der Kreisräte und der Bezirksräte die Städte gezwungen werden können, mit anderen kleineren Gemeinden und Gutsbezirken Zweckverbände einzugehen „zur Wahrnehmung einzelner kommunaler Angelegenheiten“, d. h. daß zunächst der Kreisrat oder der Bezirksrat, falls eine Gemeinde sich nicht freiwillig mit dem Eintritt einverstanden erklärt, deren Zustimmung erlangt und daß demnach der Oberpräsident über die Bildung des Zweckverbandes endgültig beschließt. Der Zweckverband stellt dann gewissermaßen eine Gemeinde höherer Ordnung dar. Er hat seine eigene Gemeindevertretung, den Verbandsrat, in dem die Bürgermeister aller „zweckverbundenen“ Gemeinden und für jeden Gutsbezirk ein Vertreter sitzen, in dem aber, wenn im Zweckverband mehr als drei Gemeinden oder Gutsbezirke vertreten sind, kein Verbandsmitglied mehr als 1/3 der Stimmen haben darf. Eine große Stadt, die mit einem halben Dutzend kleiner Orte zu einem Zweckverband, etwa für den Betrieb eines Elektrizitätswerkes oder zur Durchführung der Kanalisation, vereinigt ist, ist also sicher, stets überstimmt zu werden.

Der Zweckverband hat auch eine Art Bürgermeister, den Verbandsvorsitzer, der stets der Befähigung durch die Kommunal-Aufsichtsbehörden bedarf, auch wenn er an sich z. B. in seiner Eigenschaft als Magistratsmitglied einer solchen Befähigung gar nicht bedürfte.

Und der Zweckverband hat endlich auch eine Art Verfassung, eine Satzung und eine Art Verfassungsrecht: das Recht, Beiträge zu erheben; alle durch Beschlässe, die vereinbart werden, aber vom Kreis- (Bezirks-) Ausschuss befähigt und wenn sich die Beteiligten nicht einigen, in höchster Instanz vom Oberpräsidenten festgesetzt werden — bis Du nicht willst, so brauch ich Gewalt. Alles dies gilt freilich nicht für alle Zweckverbände, sondern nur für diejenigen, die gebildet werden sollen, „weil das öffentliche Interesse die Verbindung zur Wahrung einzelner kommunaler Angelegenheiten verlangt“. Aber was öffentliches Interesse die Verbindung verlangt, bestimmt nicht das Gesetz, sondern wieder Kreisrat oder Bezirksrat und Oberpräsident. Der Entwurf sagt nur, daß der Zweckverband „autoritative Verbandsbildung“, überall möglich sei, wo es sich um Aufgaben handelt, die den Gemeinden gesetzlich obliegen oder die von den einzelnen zu vereinigen Gemeinden bereits freiwillig übernommen sind oder um Elektrizitätsversorgung und öffentliche Betriebsanstalten (Kleinbahnen usw.).

Mit Recht wurde in den Versammlungen darauf hingewiesen, daß diese Begriffe teils vollständig unbestimmt sind, teils gerade die wichtigsten und finanziell bedeutungsvollsten Gemeindefunktionen in sich fassen, die also durch die Zwangs-Zweckverbandsbildung den Gemeinden, die sie ins Leben rufen, aufs einfachste aus der Hand genommen werden können.

(Schluß folgt.)

## Erinnerungen an den Abg. Singer

veröffentlicht Bebel im „Vorwärts“. Aus ihnen geht hervor, daß Singer schon 1868 sich zur Sozialdemokratie bekannte. Er gehörte zu der Minderheit, die im Berliner Arbeiterverein bei der Abstimmung über den Antrag, dem Nürnberg-Pro-

gramm zuzustimmen, unterlag. Die Minderheit mit Singer gründete darauf den Demokratischen Arbeiterverein und schloß sich im nächsten Jahre der sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Eisenach an. — In den Aufzeichnungen Bebel's ist auch eine Spielkarte ausserordentlich interessant. Bebel erzählt:

Ende 1887 erwarb Paul Singer durch einen Beamten, der auf dem Berliner Polizeipräsidium in der Abteilung für die politische Polizei beschäftigt war und uns für Geld Spielkarten leistete, daß eine Anzahl Parteigenossen im Dienste der politischen Polizei Parteiverrat übten. Als Hauptspione wurden in den Verleihen der Schneider Schröder in Jülich und der Geheer Haupt in Genf genannt, die beide an diesen Orten eine tätige politische Rolle spielten. Auf Grund der Informationen, die wir nach Jülich gaben, gelang es unseren dortigen Genossen, die beiden diebischen Polizeispione zu entlarven, die nacheinander hinter Schloß und Riegel saßen und für uns sehr wertvolle Gefändnisse abgelegt hatten. Da nun Bismarck um dieselbe Zeit eine abnormale Verlängerung und bedeutende Verschärfung des Sozialistengesetzes vom Reichstag verlangte, hatten wir das höchste Interesse, durch einen Generalschlag die Bismarckschen Pläne zu zertrümmern. Gleich nach Neujahr reisten Paul Singer und ich unter den gebotenen Vorkehrungsregeln, damit unsere Reise nicht von der Polizei entdeckt würde, von Dresden nach Jülich. Es galt, eine offizielle Bestätigung der Gefändnisse zu erlangen, die Schröder und Haupt gemacht hatten, wodurch ihre photo-mechanische und verlegerische Tätigkeit erwiesen wurde.

Es gelang uns, hinter dem Rücken des Jülicher Polizeihauptmanns Einsicht in die Untersuchungssakten zu nehmen. Wir erspürten aus denselben, was uns wichtig schien, formulierten alsdann eine Erklärung auf Grund dieser Untersuchungsergebnisse und legten diese dem Polizeihauptmann, der nicht wenig verwundert war, daß die Ergebnisse unserer Untersuchung mit denen in seinen eigenen Akten bis auf einen Nebenpunkt genau übereinstimmten, zur Beglaubigung vor. Anfangs sträubte er sich, aber Zureden half, er verlaubigte unsere Feststellungen. Als dann nachher Singer im Reichstag die Resultate unserer Jülicher Reise zur Kenntnis brachte und wir gleichzeitig die vom Jülicher Polizeihauptmann amtlich bestätigten Gefändnisse der von preussischem Polizeigebiet unterhaltenen Protokollanten im Reichstag zur Verteilung brachten, war das Schicksal der verschärfsten Sozialistengesetzvorlage entschieden. Es blieb bei der einfachen Verlängerung des bisherigen Gesetzes.

## Zu den Reichstagswahlen.

Auch in brandenburgischen Reichstagswahlkreisen, die bisher dem Liberalismus wenig Aussichten zu bieten schienen, regt sich jetzt ein lebhafterer politischer Geist, der den liberalen Bestrebungen zugute kommt. Zwei dieser Wahlkreise, A und B, waren bei den Brandenburgischen und den national-liberalen und der fortschrittlichen Partei noch hinsichtlich der Kandidaturen offen gelassen worden. Nunmehr ist endgültig entschieden, daß in Arnswalde Feineberg ein national-liberaler und in Königsberg ein freisinniger Kandidat aufgestellt werden soll. In letzterem Wahlkreise wurde die Wahlbewegung bereits kurz nach Weihnachten in einer ausgerechnet vertraulichen Versammlung zu Königsberg eröffnet in der der Parteisekretär Ebel unter lebhafter Zustimmung sprach. Für den nächstgelegenen Teil des Wahlkreises wurde am Montag in Pärzin die Kampagne mit einer vortrefflich beachteten Versammlung eröffnet, die einen vollen Erfolg für die liberale Sache brachte. Unter dem Vorhitz des Justizrats Arnold referierte Parteisekretär Ebel über die durch das Zustandekommen des schwarzblauen Blocks geschaffene allgemeine politische Lage, während Redakteur Edmanns-dorffer über die gegenwärtig den Reichstag und

colorchecker CLASSIC

colorchecker CLASSIC

100mm